

Terror auf der Krim-Brücke zwingt Russland zur Entfesselung von Shock'n Awe*

10.10.2022

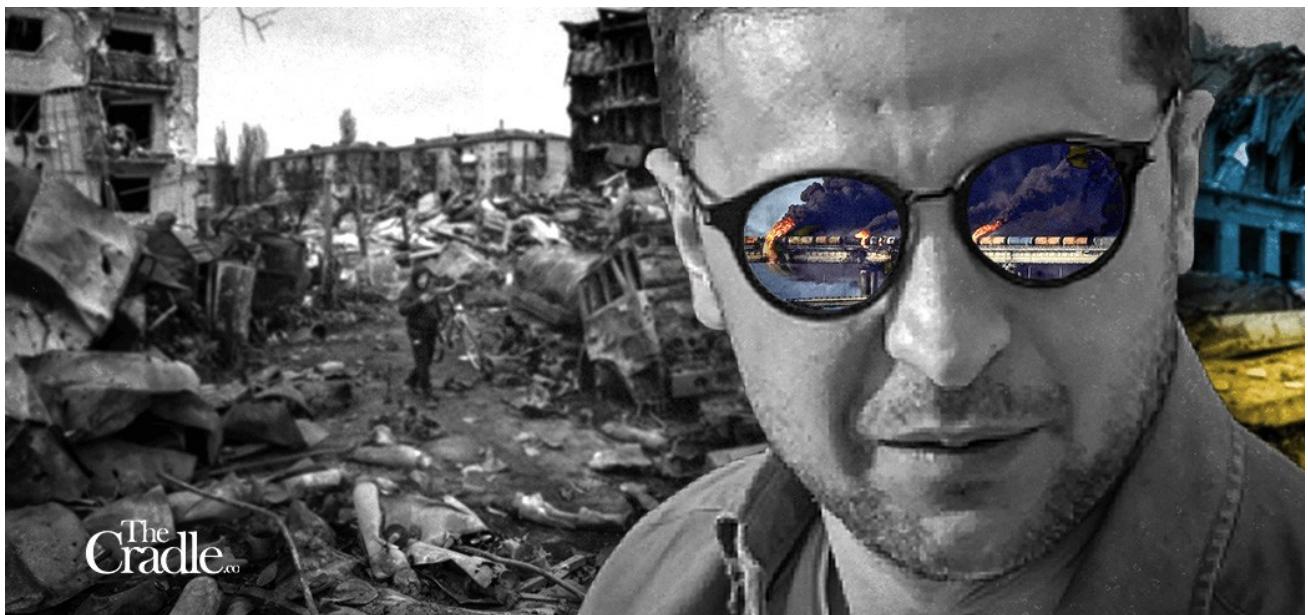
Willy Wahl
26-32 Minuten

Das westliche Narrativ vom "verlierenden Russland" wurde gerade durch Moskaus Blitzkrieg gegen die Ukraine und seine vom Ausland unterstützten Terroroperationen dezimiert

Von Pepe Escobar – The Cradle - 10. Oktober 2022

11. Oktober 2022

Der Terroranschlag auf Krymskiy Most - die Krim-Brücke - war der sprichwörtliche Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.



Bildnachweis: Die Wiege

Der russische Präsident Wladimir Putin hat es treffend auf den Punkt gebracht:

"Dies ist ein terroristischer Angriff, der darauf abzielt, die kritische zivile Infrastruktur der Russischen Föderation zu zerstören."

Der Leiter des russischen Ermittlungskomitees, Alexander Bastrykin, bestätigte in einem persönlichen Gespräch mit Putin, dass der Terror auf der Brücke vom SBU, dem ukrainischen Geheimdienst, verübt wurde.

Bastrykin sagte Putin:

"Wir haben die Route des Lastwagens, auf der die Explosion stattfand, bereits festgelegt. Bulgarien, Georgien, Armenien, Nordossetien, Krasnodar... Die Transporteure wurden identifiziert. Mit Hilfe von Mitarbeitern des FSB ist es uns gelungen, Verdächtige zu identifizieren."

Der russische Geheimdienst hat dem Militärkorrespondenten Alexander Kots entscheidende Informationen zugespielt. Die Ladung wurde von einem ukrainischen Staatsbürger in Auftrag gegeben: Sprengstoff, verpackt in 22 Paletten, in Folienrollen unter Plastikfolie, wurde von Bulgarien zum georgischen Hafen von Poti verschifft. Anschließend wurde die Ladung auf einen Lastwagen mit ausländischem Kennzeichen verladen und auf dem Landweg nach Armenien transportiert.

Die Abfertigung an der armenisch-russischen Grenze verlief reibungslos - gemäß den Regeln der Eurasischen Zollunion (sowohl Russland als auch Armenien sind Mitglieder der Eurasischen Wirtschaftsunion, kurz EAEU). Die Ladung wurde offensichtlich nicht durch Röntgenstrahlen entdeckt. Diese Route ist Standard für Lkw-Fahrer, die nach Russland reisen.

Der Lkw fuhr dann wieder in Georgien ein und überquerte die Grenze nach Russland erneut, diesmal jedoch über den Kontrollpunkt Upper Lars. Das ist derselbe, der von Tausenden von Russen benutzt wird, die vor einer Teilmobilisierung fliehen. Der Lkw landete in Armavir, wo die Ladung auf einen anderen Lkw umgeladen wurde, der unter der Verantwortung von Mahir Yusubov stand: derjenige, der vom russischen Festland kommend die Krimbrücke betrat.

Sehr wichtig: der Transport von Armavir zu einer Lieferadresse in Simferopol hätte am 6. und 7. Oktober stattfinden sollen: also zeitlich abgestimmt auf den Geburtstag von Präsident Putin am Freitag, den 7. Oktober. Aus einem unerklärlichen Grund wurde dies um einen Tag verschoben.

Der Fahrer des ersten Lastwagens ist bereits als Zeuge geladen. Jussubow, der Fahrer des zweiten Lastwagens - der auf der Brücke explodierte - war "blind": Er wusste nicht, was er transportierte, und ist tot.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind zwei Schlussfolgerungen von entscheidender Bedeutung.

Erstens: Es handelte sich nicht um ein Standard-Selbstmordattentat im Stil der ISIS - die bevorzugte Interpretation nach dem Terroranschlag.

Zweitens: Die Verpackung wurde höchstwahrscheinlich in Bulgarien hergestellt. Das deutet, wie der russische Geheimdienst kryptisch andeutet, auf die Beteiligung "ausländischer Spezialdienste" hin.

Eine Fata Morgana von Ursache und Wirkung

Was der russische Geheimdienst an die Öffentlichkeit gebracht hat, erzählt nur einen Teil der Geschichte. Eine glühende Einschätzung, die The Cradle von einer anderen russischen Geheimdienstquelle erhalten hat, ist weitaus faszinierender.

Mindestens 450 kg Sprengstoff wurden bei der Explosion verwendet. Nicht auf dem Lastwagen, sondern im Inneren der Krim-Brücke selbst. Der weiße Lastwagen war nur ein Köder für die Terroristen, "um eine Illusion von Ursache und Wirkung zu erzeugen". Als der Lastwagen die Stelle auf der Brücke erreichte, an der der Sprengstoff angebracht war, kam es zur Explosion.

Der Quelle zufolge berichteten Bahnmitarbeiter den Ermittlern, dass es sich um eine Art elektronische Entführung handelte. Die Terroristen übernahmen die Kontrolle über die Bahn, so dass der mit Treibstoff beladene Zug den Befehl erhielt, aufgrund eines falschen Signals, dass die Straße vor ihm befahren sei, anzuhalten.

Bomben, die auf den Brückenpfeilern angebracht wurden, waren eine Arbeitshypothese, die am Wochenende in den russischen Militärkanälen viel diskutiert wurde, ebenso wie der Einsatz von Unterwasserdrohnen.

Letztendlich konnte der recht ausgeklügelte Plan nicht dem notwendigerweise starren Zeitplan folgen. Es gab keine millimetergenaue Abstimmung zwischen den montierten Sprengladungen, dem vorbeifahrenden Lastwagen und dem angehaltenen Treibstoffzug. Der Schaden hielt sich in Grenzen und war leicht zu begrenzen. Die Kombination aus Sprengladungen und Lastwagen explodierte auf der äußeren rechten Fahrspur der Straße. Die Schäden hielten sich auf zwei Abschnitte der äußeren Fahrspur und auf der Eisenbahnbrücke in Grenzen.

Am Ende brachte der Terror auf der Brücke einen kurzen Pyrrhussieg, der im gesamten Westen gebührend gefeiert wurde, aber nur einen geringen praktischen Erfolg brachte: Der Transport von russischen Militärgütern auf der Schiene konnte nach etwa 14 Stunden wieder aufgenommen werden.

Und damit sind wir bei der Schlüsselinformation in der Einschätzung der russischen Geheimdienstquellen: dem Täter.

Es war ein Plan des britischen MI6, sagt diese Quelle, ohne weitere Details zu nennen. Der russische Geheimdienst, so führt er weiter aus, spielt aus einer Reihe von Gründen die Rolle eines "ausländischen Sonderdienstes".

Es ist bezeichnend, dass die Amerikaner sich beeilten, eine plausible Bestreitbarkeit herzustellen. Der sprichwörtliche "ukrainische Regierungsbeamte" sagte dem CIA-Sprachrohr The Washington Post, dass es der SBU gewesen sei. Das war eine direkte Bestätigung eines Berichts der Ukrainska Pravda, der sich auf einen "nicht identifizierten Strafverfolgungsbeamten" stützte.

Der perfekte Dreiklang der roten Linie

Schon am Wochenende war klar, dass die ultimative rote Linie überschritten worden war. Die russische öffentliche Meinung und die Medien waren wütend. Trotz seines Status als technisches Wunderwerk stellt der Krymsky Most nicht nur eine kritische Infrastruktur dar, sondern ist auch das visuelle Symbol für die Rückkehr der Krim zu Russland.

Außerdem war dies ein persönlicher Terroranschlag auf Putin und den gesamten russischen Sicherheitsapparat.

Wir hatten also der Reihe nach ukrainische Terroristen, die das Auto von Darya Dugina in einem Moskauer Vorort in die Luft gesprengt haben (sie haben es zugegeben); US/UK-Spezialkräfte, die (teilweise) Nord Stream und Nord Stream 2 gesprengt haben (sie haben es zugegeben und dann zurückgezogen); und den Terroranschlag auf Krymsky Most (noch einmal: zugegeben und dann zurückgezogen).

Ganz zu schweigen von der Beschießung russischer Dörfer in Belgorod, der Lieferung von Langstreckenwaffen durch die NATO an Kiew und der routinemäßigen Hinrichtung russischer Soldaten.

Darya Dugina, Nord Streams und die Krim-Brücke machen es zu einer dreifachen Kriegshandlung. Diesmal war die Reaktion also unvermeidlich - ohne die erste Sitzung des russischen Sicherheitsrates seit Februar abzuwarten, die für den Nachmittag des 10. Oktober angesetzt war.

Moskau startete die erste Welle eines russischen Shock'n Awe, ohne auch nur den Status der militärischen Sonderoperation (SMO) in eine Anti-Terror-Operation (CTO) zu ändern, mit all ihren schwerwiegenden militärischen/juristischen Implikationen.

Schließlich hatte sich die russische Öffentlichkeit schon vor der Sitzung des UN-Sicherheitsrats massiv dafür ausgesprochen, die Handschuhe auszuziehen. Putin hatte nicht einmal bilaterale Treffen mit einem der Mitglieder angesetzt. Diplomatische Quellen deuten darauf hin, dass die Entscheidung, den Hammer fallen zu lassen, bereits am Wochenende getroffen wurde.

Shock'n Awe wartete nicht auf die Ankündigung eines Ultimatums an die Ukraine (das könnte in ein paar Tagen kommen), eine offizielle Kriegserklärung (nicht notwendig) oder gar die Ankündigung, welche "Entscheidungszentren" in der Ukraine getroffen werden würden.

Der Blitzschlag, der die SMO de facto in die CTO verwandelt hat, bedeutet, dass das Regime in Kiew und diejenigen, die es unterstützen, nun als legitime Ziele betrachtet werden, genau wie ISIS und Jabhat al-Nusra während der Anti-Terror-Operation (ATO) in Syrien.

Und die Änderung des Status - jetzt ist dies ein echter Krieg gegen den Terror - bedeutet, dass die Beendigung aller Stränge des Terrorismus, ob physisch, kulturell oder ideologisch, absolute Priorität hat und nicht die Sicherheit der ukrainischen Zivilisten. Während der SMO hatte die Sicherheit der Zivilisten oberste Priorität. Selbst die UNO war gezwungen zuzugeben, dass die Zahl der zivilen Opfer in der Ukraine in den über sieben Monaten der SMO relativ gering war.

Eintritt in 'Commander Armageddon'

Das Gesicht des russischen Shock'n Awe ist der russische Befehlshaber der Luft- und Raumfahrtstreitkräfte, Armeegeneral Sergej Surowikin: der neue Oberbefehlshaber der nun völlig zentralisierten SMO/CTO.

Es wurden ununterbrochen Fragen gestellt: Warum hat Moskau diese Entscheidung nicht schon im Februar getroffen? Nun, besser spät als nie. Kiew lernt jetzt, dass sie sich mit dem falschen Mann angelegt haben. Surowikin ist weithin respektiert - und gefürchtet: Sein Spitzname ist "General Armageddon". Andere nennen ihn "Kannibale". Der legendäre tschetschenische Präsident Ramsan Kadyrow - ebenfalls Generaloberst im russischen Militär - lobt Surowikin überschwänglich als "einen echten General und Krieger, einen erfahrenen, willensstarken und weitsichtigen Befehlshaber."

Surovkin ist seit 2017 Oberbefehlshaber der russischen Luft- und Raumfahrtkräfte, wurde für seine unnachgiebige Führung der Militäroperation in Syrien mit dem Titel "Held Russlands" ausgezeichnet und hatte in den 1990er Jahren Erfahrung vor Ort in Tschetschenien.

Surovkin ist Dr. Shock'n Awe mit vollem Freibrief. Das hat sogar Spekulationen ins Leere laufen lassen, dass Verteidigungsminister Sergej

Schoigu und Generalstabschef Waleri Gerassimow abgesetzt oder zum Rücktritt gezwungen wurden, wie der Telegrammkanal Grey Zone der Wagner-Gruppe spekulierte.

Es ist immer noch möglich, dass Schoigu - der für die jüngsten militärischen Rückschläge Russlands stark kritisiert wird - schließlich durch den Gouverneur von Tula, Alexei Dyumin, und Gerasimow durch den stellvertretenden Oberbefehlshaber der Bodentruppen, Generalleutnant Alexander Matownikow, ersetzt wird.

Das ist fast nebensächlich: alle Augen sind auf Surovkin gerichtet.

Der MI6 hat, relativ gesehen, einige gut platzierte Maulwürfe in Moskau. Die Briten hatten den ukrainischen Präsidenten Volodymyr Zelensky und den Generalstab gewarnt, dass die Russen am Montag einen "Warnschlag" führen würden.

Was dann geschah, war kein "Warnschlag", sondern eine massive Offensive mit über 100 Marschflugkörpern, die "aus der Luft, zu Wasser und zu Lande", wie Putin anmerkte, gegen ukrainische "Energie-, militärische Kommando- und Kommunikationseinrichtungen" eingesetzt wurden.

Der MI6 erklärte außerdem, dass "der nächste Schritt" die vollständige Zerstörung der ukrainischen Energieinfrastruktur sein wird. Das ist kein "nächster Schritt": Er findet bereits statt. In fünf Regionen, darunter Lwiw und Charkow, ist die Stromversorgung komplett ausgefallen, in fünf weiteren, darunter Kiew, gibt es schwerwiegende Unterbrechungen.

Über 60 Prozent der ukrainischen Stromnetze sind bereits ausgefallen. Über 75 Prozent des Internetverkehrs ist unterbrochen. Elon Musks netzzentrierte Kriegsführung Starlink wurde vom Verteidigungsministerium "abgeklemmt".

Shock'n Awe wird wahrscheinlich in drei Phasen ablaufen.

Erstens: Überlastung des ukrainischen Luftverteidigungssystems (bereits im Gange).

Zweitens: Sturz der Ukraine in das finstere Mittelalter (bereits im Gange).

Drittens: Zerstörung aller wichtigen Militäreinrichtungen (die nächste Welle).

Die Ukraine steht kurz davor, in den nächsten Tagen in fast völlige Finsternis zu versinken. Politisch gesehen eröffnet sich damit ein völlig neues Spielfeld. In Anbetracht von Moskaus Markenzeichen, der "strategischen Zweideutigkeit", könnte es sich um eine Art Neuauflage von Desert Storm handeln (massive Luftangriffe zur Vorbereitung einer Bodenoffensive); oder, was wahrscheinlicher ist, um einen "Anreiz", um die NATO zu Verhandlungen zu

zwingen; oder einfach nur um eine unerbittliche, systematische Raketenoffensive, gemischt mit elektronischer Kriegsführung, um Kiews Fähigkeit, Krieg zu führen, endgültig zu zerstören.

Oder es könnte alles sein.

Die entscheidende Frage ist, wie ein gedemütigtes westliches Imperium den Einsatz erhöhen kann, wenn es nicht gerade einen Atomkrieg anzettelt. Moskau hat schon zu lange bewundernswerte Zurückhaltung gezeigt. Niemand sollte je vergessen, dass die Ukraine im eigentlichen Großen Spiel - der Frage, wie die Entstehung einer multipolaren Welt koordiniert werden kann - nur ein Nebenschauplatz ist. Aber jetzt sollten die Schauspieler besser in Deckung gehen, denn General Armageddon ist auf dem Vormarsch.

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die von The Cradle wider.

Schlüsselwörter

Anti-Terror-OperationKrimKrim-BrückeCTOKrymsky MostMI6Nord Stream
SabotageRusslandRussischer SicherheitsratSergey Surovikin



Pepe Escobar ist Kolumnist bei The Cradle, Chefredakteur der Asia Times und unabhängiger Geopolitiker...Lesen Sie mehr

Quelle: <https://thecradle.co/Article/Columns/16704>

***Shock and Awe (S&A) (englisch „Schrecken (Schock) und Furcht“)** bezeichnet eine Taktik, deren Ziel es ist, durch eine oder mehrere auf Schockwirkung ausgelegte militärische Maßnahme(n) den Gegner so zu verunsichern, dass es zu keinen nennenswerten Verteidigungsmaßnahmen kommt. Die Massenmedien verbreiteten den Terminus vor allem aufgrund seiner Verwendung durch die S&A dient als militärische Taktik stets der Vorbereitung eines Bodenangriffs, als strategisches Konzept (wie z. B. im Irak-Krieg durch die US-Armee) ist der Zweck eine allgemeine Demoralisierung der gesamten Verteidigungsbereitschaft (z. B. Flächenbombardierung, Sperrfeuer, Flammenwerfereinsatz oder Druckbomben).

https://de.wikipedia.org/wiki/Shock_and_Awe

Terror on Crimea Bridge forces Russia to unleash Shock'n Awe

The western narrative of a 'losing Russia' has just been decimated by Moscow's blitzkrieg against Ukraine and its foreign-backed terror operations

By [Pepe Escobar](#) - October 10 2022 Photo Credit: The Cradle

The terror attack on Krymskiy Most – the Crimea Bridge – was the proverbial straw that broke the Eurasian camel's back.

Russian President Vladimir Putin neatly summarized it: "This is a terrorist attack aimed at destroying the critical civilian infrastructure of the Russian Federation."

The head of the Russian Investigative Committee, Alexander Bastrykin, confirmed face-to-face with Putin that Terror on the Bridge was carried out by the SBU – Ukrainian special services.

Bastrykin told Putin, "we have already established the route of the truck, where the explosion took place. Bulgaria, Georgia, Armenia, North Ossetia, Krasnodar... The carriers have been identified. With the help of operatives of the FSB, we managed to identify suspects."

Russian intel leaked crucial info to military correspondent [Alexander Kots](#). The cargo was ordered by a Ukrainian citizen: explosives packed in 22 pallets, in rolls of film under plastic wrap, were shipped from Bulgaria to the Georgian port of Poti. Afterwards, the cargo was loaded onto a truck with foreign license plates and proceeded overland to Armenia.

Clearance at the Armenia-Russia border was smooth – according to the rules of the Eurasian Customs Union (both Russia and Armenia are members of the Eurasian Economic Union, or EAEU). The cargo evidently avoided detection through X-rays. This route is standard for truckers traveling to Russia.

The truck then re-entered Georgia and crossed the border into Russia again, but this time through the Upper Lars checkpoint. That's the same one used by thousands of Russians fleeing partial mobilization. The truck ended up in Armavir, where the cargo was transferred to another truck, under the responsibility of Mahir Yusubov: the one that entered the Crimean bridge coming from the Russian mainland.

Very important: the transport from Armavir to a delivery address in Simferopol should have happened on October 6-7: that is, timed to the birthday of President Putin on Friday the 7th. For some unexplained reason, that was postponed for a day.

The driver of the first truck is already testifying. Yusubov, the driver of the second truck – which exploded on the bridge – was “blind:” he had no idea what he was carrying, and is dead.

At this stage, two conclusions are paramount.

First: This was not a standard ISIS-style truck suicide bombing – the preferred interpretation in the aftermath of the terror attack.

Second: The packaging most certainly took place in Bulgaria. That, as Russian intel has cryptically implied, indicates the involvement of “foreign special services.”

'A mirage of cause and effect'

What has been revealed in public by Russian intelligence tells only part of the story. An incandescent assessment received by *The Cradle* from another Russian intel source is way more intriguing.

At least 450 kg of explosives were employed in the blast. Not on the truck, but mounted inside the Crimea Bridge span itself. The white truck was just a decoy by the terrorists “to create a mirage of cause and effect.” When the truck reached the point on the bridge where the explosives were mounted, the explosion took place.

According to the source, railroad employees told investigators that there was a form of electronic hijacking; the terror operators took control of the railway so the train carrying fuel received a command to stop because of a false signal that the road ahead was busy.

Bombs mounted on the bridge spans were a working hypothesis largely debated in Russian military channels over the weekend, as well as the use of underwater drones.

In the end, the quite sophisticated plan could not follow the necessarily rigid timing. There was no alignment by the millimeter between the mounted

explosive charges, the passing truck and the fuel train stopped in its tracks. Damage was limited, and easily contained. The charges/truck combo exploded on the outer right lane of the road. Damage was only on two sections of the outer lane, and not much on the railway bridge.

In the end, Terror on the Bridge yielded a short, Pyrrhic PR victory – duly celebrated across the collective West – with negligible practical success: transfer of Russian military cargo by railway resumed in roughly 14 hours.

And that brings us to the key information in the Russian intel source assessment: the whodunnit.

It was a plan by the British MI6, says this source, without offering further details. Which, he elaborates, Russian intel, for a number of reasons, is shadow-playing as “foreign special services.”

It’s quite telling that the Americans rushed to establish plausible deniability. The proverbial “Ukrainian government official” told CIA mouthpiece *The Washington Post* that the SBU did it. That was a straight confirmation of an Ukrainska Pravda report based on an “unidentified law enforcement official.”

The perfect red line trifecta

Already, over the weekend, it was clear the ultimate red line had been crossed. Russian public opinion and media were furious. For all its status as an engineering marvel, Krymsky Most represents not only critical infrastructure; it is the visual symbol of the return of Crimea to Russia.

Moreover, this was a personal terror attack on Putin and the whole Russian security apparatus.

So we had, in sequence, Ukrainian terrorists blowing up Darya Dugina’s car in a Moscow suburb (they admitted it); US/UK special forces (partially) blowing Nord Stream and Nord Stream 2 (they admitted and then retracted); and the terror attack on Krymsky Most (once again: admitted then retracted).

Not to mention the shelling of Russian villages in Belgorod, NATO supplying long-range weapons to Kiev, and the routine execution of Russian soldiers.

Darya Dugina, Nord Streams and Crimea Bridge make it an Act of War trifecta. So this time the response was inevitable – not even waiting for the first meeting since February of the Russian Security Council scheduled for the afternoon of 10 October.

Moscow launched the first wave of a Russian Shock’n Awe without even changing the status of the Special Military Operation (SMO) to Counter-Terrorist Operation (CTO), with all its serious military/legal implications.

After all, even before the UN Security Council meeting, Russian public opinion was massively behind taking the gloves off. Putin had not even scheduled bilateral meetings with any of the members. Diplomatic sources hint that the decision to let the hammer come down had already been taken over the weekend.

Shock'n Awe did not wait for the announcement of an ultimatum to Ukraine (that may come in a few days); an official declaration of war (not necessary); or even announcing which "decision-making centers" in Ukraine would be hit.

The lightning strike de facto metastasizing of SMO into CTO means that the regime in Kiev and those supporting it are now considered as legitimate targets, just like ISIS and Jabhat al-Nusra during the Anti-Terror Operation (ATO) in Syria.

And the change of status – now this is a real war on terror – means that terminating all strands of terrorism, physical, cultural, ideological, are the absolute priority, and not the safety of Ukrainian civilians. During the SMO, safety of civilians was paramount. Even the UN has been forced to admit that in over seven months of SMO the number of civilian casualties in Ukraine has been relatively low.

Enter 'Commander Armageddon'

The face of Russian Shock'n Awe is Russian Commander of the Aerospace Forces, Army General Sergey Surovikin: the new commander-in-chief of the now totally centralized SMO/CTO.

Questions were being asked non-stop: why didn't Moscow take this decision way back in February? Well, better late than never. Kiev is now learning they messed with the wrong guy. Surovikin is widely respected – and feared: his nickname is "General Armageddon." Others call him "Cannibal." Legendary Chechen President Ramzan Kadyrov – also a colonel general in the Russian military – lavishly praises Surovikin as "a real general and warrior, an experienced, strong-willed and far-sighted commander."

Surovikin has been commander of the Russian Aerospace Forces since 2017; was awarded the title of Hero of Russia for his no-nonsense leadership of the military operation in Syria; and had on the ground experience in Chechnya in the 1990s.

Surovikin is Dr. Shock'n Awe with full carte blanche. That even rendered idle speculations that Defense Minister Sergei Shoigu and Chief of the General Staff Valery Gerasimov were removed or forced to resign, as speculated by the Wagner group Telegram channel Grey Zone.

It is still possible that Shoigu – widely criticized for recent Russian military setbacks – could be eventually replaced by Tula Governor Alexei Dyumin, and Gerasimov by the Deputy Commander-in-Chief of the Ground Forces, Lieutenant General Alexander Matovnikov.

That's almost irrelevant: all eyes are on Surovikin.

MI6 does have some well-placed moles in Moscow, relatively speaking. The Brits had warned Ukrainian President Volodymyr Zelensky and the General Staff that the Russians would be launching a "warning strike" this Monday.

What happened was no "warning strike," but a massive offensive of over 100 cruise missiles launched "from the air, sea and land," as Putin noted, against Ukrainian "energy, military command and communications facilities."

MI6 also noted "the next step" will be the complete destruction of Ukraine's energy infrastructure. That's not a "next step:" it's already happening. Power supply is completely gone in five regions, including Lviv and Kharkov, and there are serious interruptions in other five, including Kiev.

Over 60 percent of Ukrainian power grids are already knocked out. Over 75 percent of internet traffic is gone. Elon Musk's Starlink netcentric warfare has been "disconnected" by the Ministry of Defense.

Shock'n Awe will likely progress in three stages.

First: Overload of the Ukrainian air defense system (already on).

Second: Plunging Ukraine into the Dark Ages (already in progress).

Third: Destruction of all major military installations (the next wave).

Ukraine is about to embrace nearly total darkness in the next few days. Politically, that opens a completely new ball game. Considering Moscow's trademark "strategic ambiguity," this could be a sort of Desert Storm remixed (massive air strikes preparing a ground offensive); or, more likely, an 'incentive' to force NATO to negotiate; or just a relentless, systematic missile offensive mixed with Electronic Warfare (EW) to shatter for good Kiev's capacity to wage war.

Or it could be all of the above.

How a humiliated western Empire can possibly raise the stakes now, short of going nuclear, remains a key question. Moscow has shown admirable restraint for too long. No one should ever forget that in the *real* Great Game – how to coordinate the emergence of the multipolar world – Ukraine is just a mere sideshow. But now the sideshow runners better run for cover, because General Armageddon is on the loose.

The views expressed in this article do not necessarily reflect those of The Cradle.

Keywords

[Counter-Terrorist Operation](#)[Crimea](#)[Crimea Bridge](#)[CTO](#)[Krymsky Most](#)[MI6](#)[Nord Stream](#)[sabotage](#)[Russia](#)[Russian Security Council](#)[Sergey Surovikin](#)

This Columnist's Reports

[Terror on Crimea Bridge forces Russia to unleash Shock'n Awe](#)